

# Raissa Gorbatschowa, Erinnerung an eine prominente Kollegin

Georg Ruppelt

Im September 1992 fand in Wolfsburg ein Kongress statt, an dem auch Michail Gorbatschow teilnahm. Am Nachmittag des 17. September 1992 unternahmen die begleitenden Damen der Kongressteilnehmer einen Ausflug nach Wolfenbüttel, um die Herzog August Bibliothek (HAB) zu besichtigen. Angekündigt war eine Stunde Besichtigungszeit ab 15:00 Uhr. Doch erst nach 17:00 Uhr verließen die etwa 20 Damen, einschließlich Raissa Gorbatschowa, die einen russischen Bibliothekar als Übersetzer mitgebracht hatte, die Bibliothek. Geführt wurde die Gruppe durch den damaligen Stellvertretenden Direktor der HAB, den heutigen Schreiber dieser Zeilen.

Dieser erinnert sich noch gern an die sympathische und hochgebildete Frau. Sie ließ sich kostbare Drucke und Handschriften zeigen und war, wie auch die andern Gäste, insbesondere von der Malerbuchsammlung fasziniert.

Raissa Gorbatschovas Favorit aber war die berühmte Russlandkarte des Anton Wied von 1572. Sie ist die erste Karte von Russland und ein Unikat, das in der Bibliothek hinter einer gesicherten Aufhängung zu besichtigen war. Von der großformatigen Karte, die zahlreiche örtliche Besonderheiten, aber auch Menschen- und Tiergruppen anschaulich abbildet, war Raissa Gorbatschowa kaum zu trennen. Freudig zeigte sie den interessierten Zuhörern ihren Geburtsort und weitere Stationen ihres Lebensweges.

Raissa Gorbatschowa wurde, so Wikipedia, 1932 in Rubzowski, Westsibirien, geboren. Nach einem hervorragenden Mittelschulabschluss in Sterlitmak studierte sie an der Moskauer Lomonossow-Universität Philosophie und Soziologie und lernte den Bauernsohn Michail Gorbatschow kennen, der dort Jura studierte. 1953 heirateten die beiden, und nach ihrem Abschluss 1957 zogen sie nach Stawropol, wo sie 23 Jahre lebten. Gorbatschow arbeitete dort als Jurist an seinem Aufstieg in Partei und



*Donnerstag, 17. September 1992: Raissa Gorbatschowa und Dr. Georg Ruppelt in der HAB. Foto: HAB*

Komsomol. Raissa Gorbatschowa war zunächst in der städtischen Bibliothek als Lektorin tätig und unterrichtete anschließend in ihrem Fachgebiet in Schulen und am Landwirtschaftsinstitut.

Nur ungern verließ die prominente Besucherin die HAB, der sie weiterhin eine erfolgreiche Zukunft wünschte. Der Gastgeber überreichte ihr zum Abschied eine Reproduktion der Russlandkarte des Anton Wied.